

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

216 (7.8.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Das Friedhelm-Kemper-Heim in Nordrach

Am vergangenen Sonntag wurde in Nordrach das „Friedhelm-Kemper-Heim“ eingeweiht.

Der Schwarzwald bietet dem naturtrohen Wanderer in all seinen Gebieten ausgedehnte schöne Berge und liebliche Täler. Mit zu den schönsten ist sicherlich das Tal der Nordrach zu zählen, das bei dem ehemals freien Reichshäutchen Zell a. S. ins Ringstal ausmündet. Bisher hat es schon durch seine heilkräftige Luftverhältnisse viel von sich reden gemacht. Nunmehr wird es noch mehr in aller Munde liegen, denn es birgt in einem Seitental ein Kleinod, auf das der Namensgeber stolz, und welches seine Getreuen hoch in Ehren halten werden, das „Friedhelm-Kemper-Heim“.

Durch das Ernsbachthal, über das „Pflasterbader Ed“ und die „Kornebene“ führen die Anmarschwege. Das Heim steht im Landschaftsbereich von Wiese, Ackerland und Wald; spritzendes Gras, wogende Weidenfelder und rauschende Tannen sind die tönenden Akkorde; den Untergrund bildet granitner Fels, den Wächter, fernes Holz, das Dach ein blauer Himmel. Sein Panier ist das Hakenkreuz im weißen Feld! Betreten wir das stilvolle Bauernhaus! Zu ebener Erde befindet sich ein Schlafsaal mit 15 Betten. Daneben liegt der Keller mit Kühlraum. Ebenso der Spinderraum. Das einzige Stockwerk enthält zwei gemütliche Aufenhaltsräume. Wie heimelig es schon ist! Gleich fällt unser Blick auf das Bildnis des badischen Jugendführers, Friedhelm Kemper. Dort sehen wir Adolf Hitler, von Hindenburg, die Schirmer des Grenzlandes. Durch die offenen Fenster schweift der Geist in die Weite. Tief drunten im Talgrunde, ein Finger der zum Himmel weist, der Turm des Nordrach Gotteshauses. Rechts und links zwei mächtige Berggipfel, über den sich diesseitig der „Ragenstein“, jenseitig der sogenannte „Eisenberg“ (Ruhhornkopf) dominierend erheben, dazwischen eine fruchtbare Talane, die sich über die Ringel hinweg bis zu dem den Horizont begrenzenden „Geißberg“ mit dem „Mamnorum“ hingehet. Bei guter Sicht tauchen auch im Hintergrunde die „Größen“ des Schwarzwaldes auf.

Doch zurück ins Heim! Der nebenan liegende Schlafraum ist der Heimverwaltung in Frau Erbrecht zur Verfügung gestellt worden. Auf dem gleichen Boden, der Bergwand zugekehrt, an die sich das Gebäude so mollig schmiegt, befindet sich auch die Küche mit der Freiterrasse, sowie das Vorratsschrank. Der Dachraum, der mit Brettern ausgefüllt ist, birgt drei Schlafräume mit etwa 40 Betten. Neben und Neben finden im Heim Unterkunft.

Hier läßt sich's gut sein!
Wer wohl der erste sein wird, der sich im Hüttenbuch verewigt? Deutsche Jugend erwidere Dir Deine Heimat! Städte komme zu uns aufs Land. Hier hast Du ein behagliches Heim. Erlaube Deinen Bruder, den

Schwarzwald, in Sitte und Brauch, bei Freud und Leid. Schau die alte bodenständige Tracht; den matteden, fein gefärbten Rock, die seidnen Schürzen, die bunten Halstücher, die oftmals um den Hals gewundene Korallenkette mit dem gekreuzigten und die schwarze Spitzkappe. Laß Dir erzählen von alten Flurnamen, Kreuzen, (Martel) Bildstöcke, Erbschächten u. a. m. Die innige Verbundenheit von Blut und Boden werden Dir geläufig und Du schöpfst aus dem nie verlegenden Brunnen deutschen Volkstums. Stähle Deinen Körper! Deutschlands Zukunft braucht stämmige Männer und schaffige Frauen. Bräune Deinen Körper im strahlenden Sonnenlichte auf dem grünen Rasen; tauche Deinen Körper in die klaren Fluten des grünen Wasserbedens; kräftige Deine Weimuskulatur durch ausgedehnte Wanderungen in die unendlichen Waldgebiete; weite Lunge und Herz, schaff Dir

ein fröhliches Gemüt. In einer Ruhestunde schreite aber den steilen westwärtsfallenden Rücken des eine halbe Stunde entfernt liegenden „Ragenstein“ empor. Setze Dich auf die Bank nieder. Blicke erst nach Osten; wo Du Berg hinter Berg siehst, Tal sich hinter Tal reihet. Dann nach Westen! Die Rheinebene; Rhein und Strahburger Münster. Die Vogesen, wo vielleicht Deine Väter ruhen. Blicke lange in das Rot der untergehenden Sonne. Ist er nicht der Widerschein von 2 Millionen Deutscher Herzblut? Verweile aber auch mit verdecktem Gesichte. Krame etwas in deinem Gesichtsbüchlein! Merke 1681; 1918! Ja wir sind Grenzland, stehen auf gefährlichem Posten. Noch ein Blick zum sternentlaren Himmel! Nun gehe langsam schlafen! Du hast jetzt eine Gewißheit in der Brust, die erlebte Zweifelheit; von einem Herrgott im Himmel, einem Vaterland auf Erden!



Das Friedhelm-Kemper-Heim

Gepäckmarsch der HJ Knielingen und Neureut

Gef. 4/109 am 29./30. Juli 1933

Kommunistenrazzia — Rettung von 2 Schiffbrüchigen

Es regnete. Ein kühler Wind segte durch die Rheinniederung. Es sah aus, als wollte der Wettermacher unser Vorhaben nicht zur Ausführung gelangen lassen. Aber wir sagten uns: „Und wenn es noch so regnet und Ragen hagelt, werden wir unsern Marsch durchsetzen.“ Auf unserem Sammelplatz in Knielingen standen die Hitlerjugenden zur festgesetzten Zeit mit Tornister, gepackt mit Futtertasse, Mantel, Teppich und Bett, marschbereit da. Große Freude war auf den Gesichtern der braunen

Jungen zu lesen. Unsere Jüngsten und Neulinge waren es hauptsächlich, die diesem Ausmarsch fast nicht abwarten konnten; denn erstens konnte das Ausmarschieren bei Nacht für sie sehr anregend und interessant gewesen sein, und zweitens mochten unsere früheren großen mit Jägerlatein gemischten Erzählungen von Ausmärschen und Fahrten sehr heftig dazu beitragen haben, die Gemüter auch für diesen Marsch zu erheitern. Als sich noch der Knielinger Spielmannszug an die Spitze des Zuges stellte, war der Höhepunkt der Freude erreicht. Die Fenster und die Türen wurden auf-

Aus dem Aufsatze eines Schwarzwälder Bauern-Jungen:

Albert Leo Schlageter, der erste Soldat des dritten Reiches

Albert Leo Schlageter ist ein Sohn des Schwarzwaldes. Anfangs des Krieges rückte er als Feldartillerist an die Westfront. Durch gefährliche Patrouillen zeichnete sich Schlageter aus, und wurde bald Offizier. Nachdem der Schmachfrieden unterzeichnet war, wurde Albert Leo Schlageter entlassen. Er drückte nun wieder die Schulbank. Aber das Sprichwort heißt: „Wer lange Seem war, wird nicht mehr gerne Handlud.“ So ging's auch Schlageter. Als er hörte, daß die Bolschewiken das freie Riga bedrohten, rückte er mit dem Freikorps von „Medem“ dort ein. Im Sturm nahm er die Dünastraße, und säuberte Riga von den Roten. Später erstürmte Albert Leo Schlageter mit seinen Getreuen siegreich den Annaberg und vertrieb das polnische Gesindel. Als die Franzosen in der Ruhr einfielen, und sie ausplünderten, konnte Albert Leo Schlageter das nicht mehr mit ansehen und sprengte die „Calum-Brücke“. Da häumte sich das bis an die Zähne bewaffnete Frankreich auf, weil ein paar mutvolle Deutsche sich gegen sie wehrten. Schlageter wurde verraten und verhaftet. Vor dem Gericht erklärte er: „Ich weiß, was ich getan habe, und trage die Verantwortung dafür.“ Schlageter wurde zum Tode verurteilt und am Morgen des 26. Mai 1923 in der Gölzheimer Fehde erschossen. Manches Deutsche Herz häumte sich gegen das brutale Frankreich auf. Albert Leo Schlageter kannte nur 2 Ziele: die Freiheit oder den Tod; weil er erstere nicht finden konnte, ging er in den Tod. Er kämpfte für eine Idee und nicht ums Geld. Ueber allem stand ihm das Vaterland! So

starb Schlageter, als erster Soldat des dritten Reiches.

August Riehle, Nordrach.

Der tüchtige Schüler einer kleinen Landvolkschule und zugleich ein eifriger Hitler-Junge hat, wie noch einige alte und treue Hitler-Jugend-Mitglieder eine Freikarte für die Festspiele in Bayreuth erhalten. Er ist 13 Jahre alt.

Der Bettler

Eine kleine Begebenheit, erzählt von Frmhilde Schleppe, Schülerin Achern. Heiß brennt die Sommer Sonne. Es ist Mittag. Ich wage kaum aufzublicken, so grell ist die Beleuchtung. Da auf einmal bleibt meine Aufmerksamkeit an einem Gartenzaun haften. Das sonnenbrandüberzogene Gesicht eines Bettlers starrt mit fiebernden Augen auf seine zerfetzten Schuhe. Endlich wie aus Fieberföhne emporgerissen, wankt der Bruder der Landstraße in das nächste Haus. Im kühlen Hausflur streicht er sich aufatmend über sein blondes Vokengedicht. Schnell zählt er mit plumper, ungeschickter Hand die paar Heller, um zu sehen, ob es für ein Brötchen reicht. Seufzend sieht er das Gegenstück. Dastig schließt er den alten, elenden Geldbeutel in die abgenutzte Hosentasche, denn er stand vor der Tür der ersten Etage. Zitternd huscht die Hand nach der Klingel. Nocheinmal und nocheinmal geschah das Gleiche, bis er endlich Mut gefunden hatte zu läuten. Schon nach kurzer Zeit klang jugendliches Getrippel an sein Ohr. Rasch wurde geöffnet, aber noch rascher schlug die

Tür wieder zu. Er wartete, aber niemand zeigte sich. „Ach! Man verabscheut mich, weil ich ein Landstreicher werden mußte!“ sprach sein gequältes Herz. „Was kann ich dafür, daß der Bahn der Zeit an mir nagte?“

Mit bitteren Gedanken schleppte er sich in den zweiten Stock. Wieder taptete seine Hand mit verzweifeltstem Bitteln nach der Klingel. Ein schriller Ton der Klingel! Eine Weile wartete er. Ein altes, kurzschichtiges Männlein öffnet und schließt die Tür wieder mit einem „Selber arbeitslos!“ Verzweifelt will er aufhören zu betteln, aber der Hunger befiehlt anders. Taumelnd erreicht er den letzten Stock. Erfreut bemerkt er schön gepflegte Blumen. Sie sprechen: „Nur Mut! Wer unsere Blumen liebevoll gepflegt, wird nie einen notdürftigen Menschen von sich weisen!“ Mit neuem Mut klingelt er. Da öffnet sich die Tür. Eine schwarzgeschleimte Frau mit freundlichem Gesicht zeigt sich im Türabmen. Der Bettler bringt seine bescheidene Bitte nach einem Stück Brot ihr dar. Da sieht sie seine zerrissene Schube. Sie läßt ihn eintreten. Nach geraumer Zeit bringt sie ein einfaches, kräftiges Mahl. Als der Wunsch „Guten Appetit!“ geäußert war, eilte sie, um nach abgelegten Stiefeln zu suchen. Gerade war der Fingerring fertig, als sie mit noch autbrauchbaren Schuhen für ihn wiederkam. Vor Glück strahlend, dankte ihr der Hilfsbedürftige. Als sie die Tür schloß, gab sie ihm noch ein Blättchen zum Lehen. Die Treppe hinuntersteigend, las er. Da fiel sein Blick auf das Hakenkreuz. Da jubelte sein Herz — Sinn: „Hakenkreuz! Du kannst mir helfen, auf Dich baue ich, diese Frau ist wahrhaftig sozialer Gesinnung, nicht nur mit Worten, sondern in Werken!“ Das Deutschlandlied vor sich hinsummend, trat er mit neuem Mut und neuen Schuhen in das nächste Haus.

gerissen, man winkte und jubelte uns zu, bis wir in der Dunkelheit verschwanden. Als die Weisen des Spielmannszuges verstummen, hörte man nur noch den temperamentvollen Schritt der jungen Rekruten. Der Regen ließ nun allmählich nach und man bemerkte an dem Rauschen der Wellen, daß man in der Nähe des Rheines sein muß. Das Lied „Voll ans Gewehr“ wurde angestimmt, und wir erreichten die Maxauer Schiffbrücke. Die Brücke wurde schweigend überquert. Es war uns, als ob die tobenden Wassermassen und Wellen die „Welschen“ anklagen, und sich vom Banne der Internationalisierung befreien wollten. Wir hatten allmählich Land unter den Füßen. Es war Pfälzer Boden.

Der Spielmannszug setzte wieder mit einem feurigen Marsch ein. Es ging durch Maximiliansau nach Pforz. Auch hier wurden wir lebhaft begrüßt. Wir kamen allmählich an den Ausgang des Ortes an einer Wirtschaft vorbei. Hier glaubte einer, daß wir besonderen Gefallen an ihm hätten, wenn er sich als Moskau-Jüngling mit seinem Gruß auffällig macht. Auf einen Pfiff stand der ganze Zug. Wir sahen noch, daß sich einer davonmachte und im Gebäude verschwand. Auf den Ruf: „Die ersten 4 Glieder vor!“ stürzten 12 Leute der Wirtschaft zu, um eine Nazzia zu unternehmen. Je zwei Leute wurden mit der Besetzung des Eingangs zum Hof und des Eingangs zur Wirtschaft beauftragt. Die anderen waren im Begriffe, das Wirtschaftsgelände zu durchsuchen. Unser „Held“ hatte sich aber durch einen Ausgang hinten im Hof davon gemacht, konnte aber noch eingeholt werden. Inzwischen wurde auch der Ortsgruppenleiter von Pforz verständigt, der sich dann seiner annahm und ihn der Polizei übergab. Der Ortsgruppenleiter dankte uns für die Tapferkeit und betonte, daß, wenn wir in der Pfalz wieder angepöbelt werden sollten, wir ganz rücksichtslos vorgehen sollten. Unsere Haltung gefiel unseren Jünglingen so gut, daß sie vor lauter Rührung gar nicht an die Müdigkeit dachten. Während des Marsches wurde dann noch ein Feuerüberfall markiert, der sehr gut gelang und auch zeigte, daß sich keiner Angst und Schrecken einflößen ließ. Der Weg führte uns durch einen Hochwald. Punkt 12 Uhr wurde weggetreten zum Ausruhen und Essen. Um 1 Uhr marschierten wir weiter nach Langenberg, welches eigentlich unser gezieltes Ziel war. Im Walde vor der Wirtschaft „Zur Wildsau“ schlugen wir unser Lager auf. Um 4 Uhr wurde geweckt. Es hieß: „Fertigmachen zum Geländespiel!“

Wir wurden in 2 Parteien geteilt, und im Aufschritt ging es in den tiefen Wald. Das Spiel nahm einen regen Verlauf. Die Vorposten machten sich auf die Bäume, um sich besser orientieren zu können. Einer meldete sogar, daß er ein Wildschwein habe vorbereiten sehen, das von der Gegenpartei aufgescheucht wurde. Um 6.30 Uhr war das Geländespiel aus; dann machten wir uns auf den Rückmarsch.

Wir kamen durch B r t h, wo unser Spielmannszug die Schläfer weit und breit in den stillen Gassen geweckt hat. Inzwischen erreichten wir auch wieder den „Alten Vater Rhein“. Als wir im Begriffe waren, die Brücke zu überqueren, sahen wir 2 Mann in einem Paddelboot sich der Brücke nähern. Ihre Aufmerksamkeit hatten sie scheinbar mehr auf uns, als auf die Brücke und die Sturzwellen vor der Brücke, gelenkt. Auch beobachteten wir, daß sie eine viel zu geringe Geschwindigkeit hatten, um heil unter der Brücke durchzukommen. Nachdem sie an die Brücke herangekommen waren, wurden sie ein Spielzeug der starken Strömung. Ein Strachen, das Gerippe war zerbrochen und die beiden lagen im Wasser. Wir alarmierten sogleich die Brückenmannschaft, die nicht gleich verstand, was wir wollten. Erst als die Unglücklichen unter der Brücke vorkamen, kam einer mit einem Boot zu Hilfe, wobei aber alle zwei gerettet werden konnten. Wir marschierten über die Brücke weiter und wollten nicht haben, daß man uns Dank zollt, wenn wir hier unsere Pflicht erfüllten. Das Tombourtorpost setzte wieder mit einem Marsch ein, dann kamen wir wieder glücklich auf unserm Sammelplatz um 9 Uhr morgens an.

A. Killius.

Frischem Jungvolk zum Gruß

Rein sein und nicht verfaulen,
Natürlich und nicht verbauern,
In Frucht und Ziel sich nehmen,
Der Streiterei sich schämen.
Schwimmen, ohne zu sinken,
Fröhlich sein, ohne zu trinken,
Gescheit sein, ohne zu rauchen,
Solche Menschen kann man
Im Himmel und auf Erden brauchen.

Ludwig Finckh.

Pali Ein deutscher Spitzentwurf!
Großstadt-Nacht! 4.00
 Dolly Haas, Hans Kowal-Samborski 6.20
 Eric Wirl, Trude Berliner, Kampers 8.40
 Heidemann, Falkenstein

Gloria 1. Programm des Hans Albers-Monats:
„Der Greifer“
 mit Hans Albers - Charlotte Susa - Carl
 Ludw. Diehl usw. Anfangsz.: 4.00 6.15 8.30

Resi Der Stolz der 3. Kompagnie
 mit Heinz Rühmann, Fritz Kampers, Victor
 de Kowa, Trude Berliner usw. 4.00 6.15 8.30

**Badisches
 Staatstheater**
 Sommer-Operette im
 Stadt. Konzerthaus
 Montag, den 7. August
Volksbühne 1
 (Geschlossene
 Vorstellung)
 Anfang: 20 Uhr
 Ende gegen: 23 Uhr

Di. 8. 8. Morgen geht's
 uns gut.
 Mi. 9. 8. Wien, Blut.
 Do. 10. 8. Land des
 Adels.
 Fr. 11. 8. Morgen
 geht's uns gut.
 Sa. 12. 8. Zum ersten
 Mal: Der Jarewitsh.
 So. 13. 8. Morgen
 geht's uns gut.

PIANO
 Miet-Kauf-System
 Erste Fabrikate
 Sofortige
 Lieferung
 Kein Risiko
 Beste Geldan-
 lage für Arbeits-
 beschaffung.
 Lagerbesuch erb
H. Maurer
 Kaiserstr. 176
 Ecke Hirschstraße
 Straßend-Halte

**Verbreitet
 unsere Zeitung**

Verkehrsverein Gernsbach
Willy Reichert
 Der Liebling
ALLER
 kommt!
 26001
 Mit seinen Künstlern
Willy Reichert
 macht Sie
fröhlich
 macht Sie
heiter
 macht Sie
lustig
 macht Sie
glücklich
 macht Sie
lachen
 macht Sie
jubeln
 Darum merken Sie vor:
Sonntag, den 13. August
Löwensaal Gernsbach
 Karlen bei: **Murgtäter**
 und der
völkisch. Buchhandlung
Preise v. RM. -.80 -1.-

Abbruch
 Verschiedene alte Wohnhäuser,
 sowie ein großer Lagerschuppen
 ganz in Holz, sind auf Abbruch zu vergeben.
 Auskunft und Unterlagen bei
Kottmehle & Oser, Architekten
 Baden-Baden, Gartenstr. 1 20932

... und Ihre Wäsche
 zur Wäscherei
Pfizenmaier
 Karlsruhe-Beiertheim, Tel. 1261
 Abgelaufene
Autoreifen
 werden 21860
Neugummier!
 bei
Gottfr. Frank
 Dampfvolkanisationsanstalt
 Hans Sachsstr. 31, (a. Mühlburger Tor), Tel. 550

Patente im In- und
 Ausland
 Gebrauchsmuster-Warenzeichen 21847
erwirkt Ing. Karl Utz
 Pforzheim, Westliche 30

Billige Geschäfte und Privat-
Darlehen
 reell, bei bequemer Rückzahlung. Verlangen
 Sie unverbindl. Angebote durch **Städ-
 ter Mobilienzweckverband**
 Landesdirektion Baden, Richard
 Schmidt, Karlsruhe, 57
 (in kurzer Zeit ca. RM. 600000 ausbezahlt.
 1a Referenzen)

Amtliche Anzeigen
Offenburg
Bekanntmachung
 Cuesaufteilung Offenburg
 Die Gemeinde Neumeter hat für den Um-
 bau der Cuesaufteilung folgende Arbeitsaus-
 führungen im öffentlichen Wettbewerb zu
 vergeben:
 1750 Kub. Met. Betonpflaster-Muffenrode
 von 80 bis 100 mm Störweite.
 Pläne und Bedingungen liegen beim Auf-
 bauamt Offenburg auf; auch sind, soweit
 der Borrat reicht, Angebotsvordrucke gegen
 Erlass der Selbstkosten dabeist erhältlich. Die
 Angebote sind bis längstens Mittwoch, den
 16. August, vorm. 9 Uhr, beim Bürgermei-
 steramt Neumeter einzureichen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.
 Stad. Bauamt Offenburg

Zu vermieten
Landhaus
 (neue Villa)
 12 1/2 Hektar, fast gef. 5 Zimm.,
 Küche, Bad, B.S., 2 Terrassen,
 Balkon, Erker, Garage, Bildner-
 hof, zw. Karlsruh. u. Forst. Bahn-
 stat. 5 Min., schön. Wald, preis-
 wert zu verm. evtl. zu verkaufen.
 Anfr. u. 3565 an den Führer-Verlag.
 4 1/2 Zim. Marie-Alexandrastr. 14, 3. St.,
 Dietl. Bad, gr. Terr., Tel. 85 20
 3 Zim. Gerwigstr. 58, 2. St. 42 RM.
 Baugeschäft Fr. Rößlinger,
 Gerwigstraße 58, Telefon 3493. 26850

Wasserversorgung
 von Gemeinden, Fabri-
 ken und bei durch
 Brunnen- und
 Pumpenanlagen
Wilhelm Reck, Karlsruhe, Bahnhofstr. 14 Fernspr. 2271

Schloß-Hotel Hornberg
 Bad. Schwarzwaldbahn 26858
Erholungsheim des Badischen Beamtenbundes
 Ideale, staubfreie und ruhige Lage in ozonreicher
 Luft (400 m Höhe); unmittelbar am Tannenwald;
 lohnende Höhenwanderungen; Pensionspreis 4.- bis
 6.- RM. je nach Lage der Zimmer bei gleich guter
 Verpflegung, Bedienung und Nachmittagskaffee in-
 begriffen. Geöffnet von Anfang Mai bis Ende Sept. In
 der Vor- und Nachsaison (bis Anfang Juni und ab
 Sept.) ermäßigte Preise. Prosp. durch die Verwaltung.

Kauft deutsche Waren
Trink-Kuren für Darm, Leber,
 Galle, Zuckerkr.
Angelingen
Bäder für Herz, Skrofo-
 lose, Rachitis.
125000 Auflage
 hat wenige Monate nach der nationalen Erhebung der
Westdeutsche Beobachter
 das amtliche Gauorgan der NSDAP. Führend
 in allen Kreisen der Bevölkerung, ist er
die größte Tageszeitung der Westmark
 Verlag Westdeutscher Beobachter Anerkannt wirksamstes Anzeigen-
 GmbH, Köln-Deutz, Sammelruf 100 31 blatt von hervorragender Werbekraft

Verlag Westdeutscher Beobachter Anerkannt wirksamstes Anzeigen-
 GmbH, Köln-Deutz, Sammelruf 100 31 blatt von hervorragender Werbekraft

**Geld
 Lotterie**
 FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
 2 8 3 0 5 8 GEWINNE U. 2 PRAMIEN
 RM
1 500 000
200 000
100 000
150 000
75 000
 LOSPREIS 1 REICHSMARK
ZIEHUNG 27.-28. SEPTEMBER 1933
 Lose in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften

Rückladung
 von Radolsch, Kon-
 stanz, Singen o. Lun-
 geg. nach Karlsruhe
 bis 25. Aug. gefucht.
 Möbeltransport
 Edmund Roth,
 Karlsruhe, Schützen-
 str. 28. 3592
Schreibtisch
 zu kaufen gef. Ang.
 u. 3593 an den Führer-
 Verlag.

Ford-Lieferwagen
 2t. Vollkraftver., 13-
 40 PS, in 1. St. Zu-
 stand, im Liefer. zu
 vert. Ang. u. 26741
 an den Führer-Verlag
**Verbreitet
 unsere Zeitung**

Diese Woche
**Wohlfahrts-
 Geldlotterie**
 Ziehg. garant. 12. Aug.
 7810 Gew. zus. Mk.
16 500
6 000
4 500
 Hauptgewinn
 500000
 Einzellos 50 Pfg.
 Doppellos 1.- Mk.
 Porto und Liste 30 Pfg.
Stürmer Mannheim
 07, 11
 Postsch. 250 Karlsruhe
 und alle Verkaufsstellen
Hohner
 nicht vergessen, aber-
 all sorgt sie f. Stim-
 mung und Wohlsein.
 Bräutigam Modelle zu
 46.50, 87.- 26657
 Optimal. Zellulose.
 Schalle,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 175

Verlangen Sie überall
Freyersbacher
Sprudel
 das bevorzugte badische Mineralwasser
Freyersbacher Mineralquellen, Bad Peterstal

SA.-SS-Stiefel
 werden bei
**Schuhmacher
 F. FRANK**
 Adlerstraße 14, in de-
 kannter Qualität
 besorgt.
**Kauft nur bei
 Führer-Insistenten!**

**Was
 für den
 Landmann
 die Saat-
 ist für den Kauf-
 mann das
 Inserat**

Wanzen
 vertilgt radikal unter
 Garantie 20164
U. V. A. Friedr. Springer
 Markgrafstr. 82, Tel. 3263
**Gasautomaten
 Badesöfen und
 Staubsauger**
 werden durch unsere
 Facharbeiter unter Ga-
 rantie bei billigster Be-
 rechnung inhand gefest.
Emil Schmidt a.m.
 b.H.
 Gebelstr. 8, Tel. 6440
 Kaiserstraße 122,
 Eingang Waldstraße
 16932

**Klein-
 TRIUMPH**
 für den
 geistigen Arbeiter
TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A. G.
 Vertreter: **Franz Bode**, Offenburg, Republikstr. 8, Tel. 1466
 26856